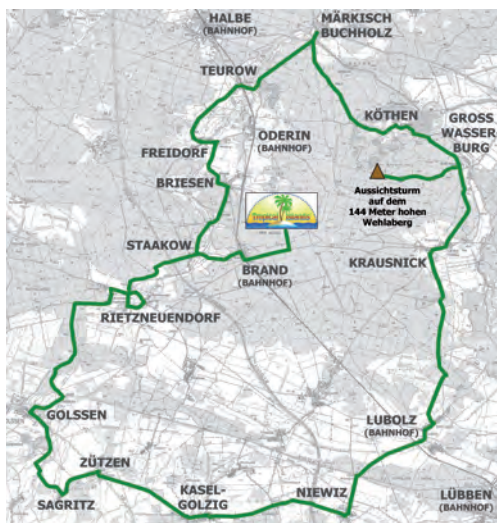


# Mit dem Rad in den Unterspreewald und das Golßener Land

Juliane Frank



Eine Rad-Tagestour mit ganz unterschiedlichen Landschaftseindrücken führt durch den Unterspreewald und das Golßener Land mit dem malerischen Dahme-Mühlental. Die fast 70 Kilometer lange Route folgt abschnittsweise dem Dahmeradweg und dem Gurkenradweg, ist überwiegend asphaltiert oder gut befestigt. Für die Anreise oder auch die Abkürzung der Tour empfehlen sich die Regionalbahnhöfe in Halbe, Brand oder Lübben.

Start und Zielpunkt ist das zum Schenkensländchen gehörende Märkisch Buchholz. Von dort geht es zunächst auf dem Dahmeradweg am Oderiner See vorbei in Richtung Teurow. Im

idyllisch gelegenen Dorf Briesen kann das Schloss zwar nur von außen betrachtet werden, ist aber mit dem umgebenden Park eine geschichtsträchtige Sehenswürdigkeit.

In Staakow angekommen, kann man in die »Tropen« abbiegen, ohne die Mark Brandenburg zu verlassen. Der Abstecher in die künstliche Freizeitwelt »Tropical Islands« zwischen Brand und Krausnick ist empfehlenswert und schon auf Grund der Dimension der Tropenhalle ein Kontrast zur umliegenden Heidelandschaft.

Auf der Strecke trifft die »Dahme« in Rietzneuendorf auf die »Gurke«; zwei Themenradwege laufen jetzt ein Stück parallel. Am Wegesrand begleitet ein Naturschutzgebiet die Tour und bietet herrliche Blicke. Durch das Dahme-Mühlental geht es bis zur »Gurkenstadt« Golßen. Hier empfehlen sich der Besuch der Gurkenfabrik »Spreewaldkonserve Golßen« und natürlich die Verkostung der grünen Frucht. Ein Erlebnis ist der Besuch des denkmalgeschützten Landschaftsparks.

Auf den Spuren der »Gurke« geht es nun weiter durch Sagritz, Zützen, Kasel-Golzig und Schiebsdorf. Ein kurzer Ausflug nach Süden zur Straußenfarm »Happy Ostrich« in Zauche bietet eine spannende Begegnung mit außergewöhnlichen Tieren.

Der Weg nach Krausnick führt über Lubolz durch den Wald. Von der schönen Dorfkirche geht es weiter in die Krausnicker Berge. Auf 144 Metern Höhe befindet sich der Wehlaberg, der höchste »Gipfel« der Region. Höher hinauf geht es auf dem hölzernen Aussichtsturm, dessen Stufen sich allemal zu erklimmen lohnen. Ein grandioser Blick über die walddreiche Landschaft belohnt die Mühen. Bei günstiger Sicht ist von hier aus sogar der Berliner Fernsehturm zu sehen.

Zum Abschluss der Tour kommt man vorbei an den idyllischen Märchenseen und am Köthener See. Wer will, kann sich in Köthen bei einem Bad abkühlen und sich für die letzte Etappe zurück nach Märkisch Buchholz stärken. ■

